Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 42

Artikel: Gelockert und absturzbereit : die Felsbewegungen an der Kleinen

Windgälle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

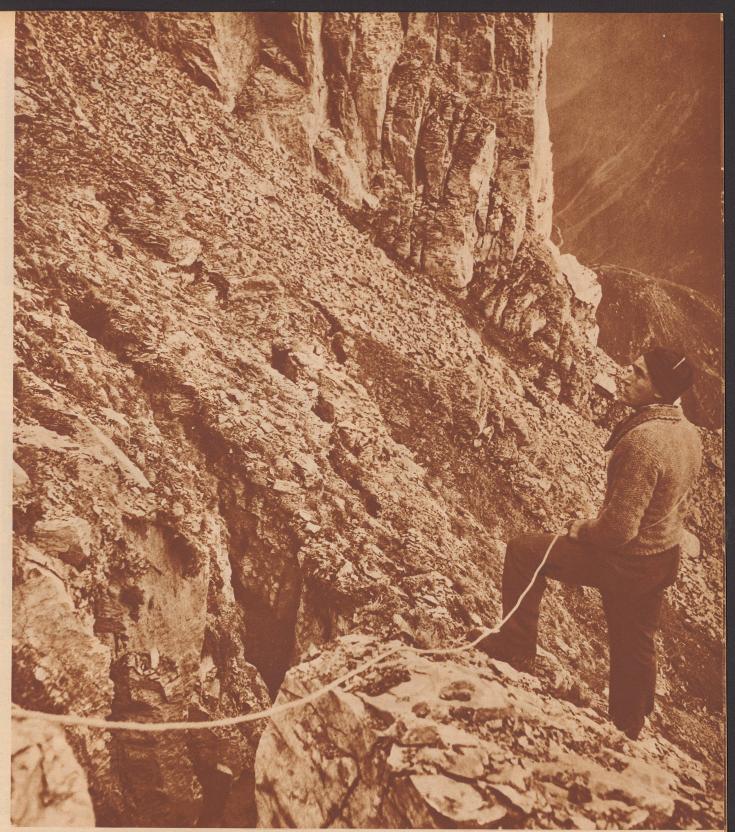
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Rißbildung in der Stirnpartie des Felssturzgebietes an der Kleinen Windgälle. Die Risse sind anfänglich klein. Sie verbreitern sich von Tag zu Tag. Der Berg «arbeitet», sagt man dem, Das ganze Absturzgebiet wird von Ortskundigen fortgesetzt beobachtet und die Risse täglich gemessen. Außergewöhnliche Wahrnehmungen werden unverzüglich den Behörden mitgeteilt. In einzelnen Partien wurden Rißvergrößerungen bis 12,2 cm pro Tag gemessen. Vor dem letzten großen Absturz am 8. September sensten am 2. September hatte sich der Riß auf 230 cm verbreitert, am 8. September hatte sich der Riß auf 230 cm verbreitert, am 8. September sausten 50 000 m³ in die Tiefe. Die Rißbildung in der Absturzwand zeigt — geologisch gesprochen — die typische Fiederform, das heißt die Risse bilden sich und verlaufen in der Richtung des größten Neigungsgefälles der Schichten. Es ist offensichtlich, daß wir es hier nicht mit einem Felssturz zu tun haben, der auf Felswandabwitterung oder Felssprengung infolge Wasser oder Eis zurückzuführen ist — wie das beim glarnerischen Kilchenstock der Fall ist —, sondern es handelt sich um eine Berg-bewegung, wie sie in solchen tektonischen Bruchgebieten vorkommen. Die Felsbewegungen an der Kleinen Windgälle





Alls Fels- und Schuttmassen — über 150,000 m³ —, die bis jetzt von der Westflanke der Kleinen Wind-gille abgestürzt und, zerschlugen sich auf dem so-genannten Klibboden, einer flischen Mülde, die jetzt fast ganz ungefülle ist. Des har zur Folge, daß wei-dringen vermögen. Einige Blöde von riesigen Aus-maßen sind bereits weitergerütt und bedröhnt die Häuser und Ställe der obersten Bergeiter. Drei Bergliegenschlaten — auf dem gegenüberlegenden Bild einigkreist mätten geräumt werden, um bereicht zu bringen.



AUFNAHMEN VON MAX SEIDEL

Blick auf das Dorf Silenn und die Kleine Windgille. Der obere große Kreis um-schließt das Abbruchgebiet. Von dort stürzen die Pels-massen auf die Mulde des Ribbodens ab und füllene Ribbodens ab und füllene Helckaren. Weideland wur-den Zerster und der Wald arg durchschlagen. Die bei-den Pfelle bezeichnen den Aufrage der Beite beschließte den Pfelle bezeichnen den Folle bezeichnen den Folle beschienen den Folle beschienen der Folle beschienen der Folle beschienen der Folle in der Felsmassen, die bei künftigen Abbrü-chen noch abstürzen, were und in den Hangwald vor-brechen. Eine direkte Ge-fahr für das Dorf Silenen besteht vorläufig nicht. Im-merhin sind oben an den 150000 m² Fels zum Ab-bruch fällig. Die unteren drei kleinen Kreise bezeicht





